

Jazzmusiker geben in Arosa den Ton an

Arosa. – Arosa steht ab morgen bis zum kommenden Sonntag ganz im Zeichen des Jazz. An verschiedenen Stätten im Freien und in mehreren Hotels finden im Rahmen der Arosa-Jazztage 20 Konzerte statt. Das Lluis Coloma Trio eröffnet morgen um 21.30 Uhr im «Arosa Kulm Hotel» die Veranstaltung. Ein weiterer Höhepunkt bildet laut einer Mitteilung der Konzertmarathon vom kommenden Samstag im «Arosa Kulm Hotel». In der «K-Lounge» werden dort ab 16 Uhr die Wild River Jazz Band, Alhornistin Eliana Burki, und die Wild Turkey Washbord Band auftreten. Vollständiges Programm unter www.arosa.ch. (so)

Noch 1000 Tickets für das «Lumnezia»

Degen. – Für das Open Air Lumnezia in Degen sind laut einer Mitteilung von gestern noch knapp 1000 Tickets verfügbar. Damit liegen die Verkaufszahlen neun Tage vor Festivalbeginn mit 12 000 Tageseintritten deutlich über denjenigen des Vorjahres. Das Open Air Lumnezia ist somit auf gutem Weg, erneut bereits im Voraus ausverkauft zu sein. Tickets sind über die Websites www.openair-lumnezia.ch sowie www.ticketportal.ch erhältlich. Das Festivalticket kostet 104 Franken, das Samstagticket 69 Franken. (so)

Grosses Interesse an «Figaros Hochzeit»

Sils i. E. – Mit der Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts Oper «Figaros Hochzeit» verzeichnet das Opern-Festival Engadin laut einer Mitteilung einen neuen Besucherrekord. Insgesamt haben vom 26. Juni bis 10. Juli über 3200 Opernliebhaber die Aufführungen im Pavillon Opera beim Hotel «Waldhaus» in Sils i. E. besucht. Über die Aufführungen haben ausserdem zahlreiche nationale und internationale Medien berichtet. Unter anderem die «Tagesschau» des Schweizer Fernsehens, Radio & Television Rumantsch und Radio RAI. (so)

Davoser Schüler widmen den Leiden der Pubertät einen Film

Das Jugendtheater Davos stand bereits mit Musicals auf der Bühne. Dieses Jahr hat dessen Gründer und Leiter, Jordi Ricciardi, in die Filmbranche gewechselt. In den ersten zwei Sommerferienwochen drehte er seinen ersten Film.

Von Maya Höneisen

Davos. – «Samuel, du sitzt da!» – «Wo muss ich sitzen?» – «Vivienne, dein Platz ist dort.» – «Kann ich noch schnell aufs WC?» – «Hör uf mit Handy, das isch verbotta im Schuel, Mann.» – «Oh je», seufzt Regisseur Jordi Ricciardi. «Das wird heute ein schwieriger Dreh.»

Tatsächlich, es ist ein wilder Haufen, der sich da in einem Schulzimmer des Unterstufenschulhauses in Davos zusammengefunden hat. Da ein Minimum an Disziplin hineinzubringen, scheint nicht gerade einfach zu werden. Aber das braucht es möglicherweise auch gar nicht, und sowieso – vielleicht trägt ja das Chaos? Sieht ganz so aus. Plötzlich herrscht nämlich Ruhe. Die Kamera wird geschultert, das Mikrofon gerichtet und tatsächlich sitzen auch alle auf den richtigen Plätzen. Es kann losgehen.

Jugendliche und ihre Probleme

Die Story zum Film ist eine Geschichte von und mit Jugendlichen: Der Berner Jerome und die Zürcherin Xela teilen das gleiche Los. Sie sind in die Bündner Berge gezogen und müssen nun erst einmal ihren Platz innerhalb der Schulklasse und der Gesellschaft finden. Nicht so ganz einfach, stecken sie doch mitten in der Pubertät und haben allein schon deswegen Probleme genug. Dass dann der Anführer der Schul-Gang sich in Xela verliebt, diese sich aber in Jerome, macht das Ganze auch nicht einfacher und führt am Ende zu handfesten Prügeleien.

«Der Film soll alle Aspekte aufzeigen, die das Leben der heutigen Jugendlichen prägen. Dazu gehören Freundschaft, Liebe, Sexualität, aber auch Drogen, Gewalt und Konsum», sagt Ricciardi. Der 17-Jährige hat, so-



«Und ... Action!»: Mitglieder des Jugendtheaters Davos lernen vor und hinter der Kamera, wie ein Film entsteht.

zusagen in Personalunion, das Drehbuch geschrieben, zusammen mit dem Musiker Andrea Frey die Musik komponiert, führt Regie, steht selbst vor der Kamera und zeichnet zudem verantwortlich für Castings, Marketing, Sponsoring und auch sonst alles, was hinter Filmkamera und Bühne getan werden muss.

Mit zehn Jahren hätte er sein erstes Theaterstück geschrieben, erzählt Ricciardi, und die Welt der Bühne sei für ihn das Schönste, was es gäbe. Im Jahr 2008 gründete er das Jugendtheater Davos und machte bereits mit zwei Musicalproduktionen von sich reden. Inzwischen ist er auch national ganz gut vernetzt. Zum Beispiel mit dem Berner Jugend-Onlinesender SR Television, mit «Stagefever», dem in Bern ansässigen Verein, welcher Bühnenproduktionen mit Kindern und Jugendlichen realisiert und dem Schwei-

zer Jugendmusical, das auf prominente Unterstützung wie die von Marco Rima zählen darf.

Noch ist Ricciardi in den Abklärungen zum Vertrieb des Films, der, einmal fertig gestellt, 60 bis 70 Minuten dauern soll. Man darf davon ausgehen, dass er auch da die richtigen Verbindungen finden und diese Hürde nehmen wird, ist doch schon das technische Equipment für den Film von Videoproduktionsfirmen aus Zürich, St. Gallen und Winterthur. Der Trailer zum Film ist übrigens bereits auf der Internetplattform Youtube zu finden. Nächstes Jahr soll die Geschichte des Films in einem weiteren Musical umgesetzt werden. Damit will Ricciardi dann auch auf Tournee gehen.

Ein Minimalbudget muss reichen

«Wänn gits Zmittag?» Eine gute Frage – wer arbeitet, muss bekanntlich

auch essen. Während des Drehs im Schulzimmer sind zwei andere Mitglieder des Jugendtheaters in der Küche des Mittagstisches Davos am Werk. Die Crew wird vom Frühstück bis zum Nachtesten auch verpflegt. Da sitzen immerhin jeweils durchschnittlich 25 Leute aus der insgesamt 40-köpfigen Truppe am Esstisch. Also heisst es auch an den Kochtöpfen, die Ärmel hochzukrempeln – und kreativ zu werden: Das ganze Projekt kommt nämlich mit einem Minimalbudget aus. Da muss sich schliesslich auch der Koch etwas einfällen lassen. Aber das scheint für diesen überhaupt kein Problem zu sein. Locker und beinahe schon routiniert schmeisst er den Laden. Gebratener Fisch mit Rataouille und Reis steht heute auf dem Menüplan. Und das kann sich doch, wie das ganze Projekt, durchaus sehen lassen.

Don Pasquale, ein Lustgreis auf Freiersfüssen

Heute Abend feiert das «Arosa Musik Theater» mit einer Kammerfassung der Donizetti-Oper «Don Pasquale» Premiere auf der Waldbühne beim Arosener «Sunstar»-Hotel. Die öffentliche Vorpremiere am Montag fiel jedoch buchstäblich ins Wasser.

Von Carsten Michels

Arosa. – Die Geschichte ist nicht unbedingt die neuste, doch immer noch amüsant: Don Pasquale, ein vermöglicher Mann in vorgerücktem Alter, will seinen einzigen Erben und Nefen, Ernesto, reich verheiraten. Dessen Liebe gilt allerdings der mittellosen Norina. Don Pasquale beschliesst, Ernesto zu enterben und selber den Bund fürs Leben einzugehen. Die Braut, die ihm Ernestos Freund Malatesta unter falschem Namen zuführt, ist aber niemand anderes als Norina, die dem Greis nach der fingierten Hochzeit die Hölle heiss machen will.

Regenflut und Hagelschlag

Keine Frage, es wird turbulent zu- und hergehen auf der Waldbühne in Arosa, wo die Inszenierung der Gaetano-Donizetti-Oper «Don Pasquale» heute Abend Premiere feiert. Turbulent ging



Barometer am Handgelenk? Eric Coyne, in der Rolle des Don Pasquale, hofft auf gutes Wetter an der Waldbühnen-Premiere. Bild Marco Hartmann

es auch am Montag zu, an der öffentlichen Vorpremiere. Da hatte für einmal nicht Regisseur Michael Lochar das Sagen, sondern ein garstiger Wettergott. Das Equipment war eingerichtet, die Musiker bereits am Platz, als das Unwetter über Arosa hereinbrach. Der sintflutartige Regen verunmöglichte den Transport der Bühnentechnik ins evangelische Kirchgemeindehaus, dem Ausweichquartier bei

schlechtem Wetter. In Konzertkleidung eilten die Musikerinnen und Musiker die Treppe zur evangelischen Kirche hinauf, der Kontrabassist nahm gar zwei Stufen auf einmal. Die Sänger wurden im Kleinbus vom Hotel zum Auftrittsort gefahren – trockenen Hauptes blieben auch sie nicht. Kaum hatten die letzten Mitwirkenden die schützende Kirche erreicht, prasselte ein Hagelschauer nieder. Kurz darauf

liefen die unterirdischen Abflüsse über, und aus den Schachtdeckeln ergoss sich das aufgefangene Regenwasser über die Hauptstrasse.

Dirigent Urs Leonhardt Steiner entschied kurzfristig, den Gästen der Vorpremiere mangels Beleuchtungstechnik und Kulissen wenigstens eine konzertante Aufführung in der Kirche zu bieten.

Ensemble statt grosses Orchester

Nach der regulären Premiere heute Abend folgen weitere acht Vorstellungen des «Don Pasquale». Zu hören sein wird die Oper in einer Kammermusikfassung, es spielt das Churer Ensemble Ö! mit David Sontön Cafilisch am Konzertmeisterpult. Eric Coyne singt die Titelrolle, die übrigen Hauptpartien sind doppelt besetzt: Pawel Stach und Roman Lauder (Ernesto); Chasper-Curò Mani und Robert Virabyan (Malatesta); Leslie Martin und Iris Egglar (Norina).

Bereits gestern Abend konnte eine geschlossene Gesellschaft im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums der «Arosener Zeitung» die Oper in der Waldbühne erleben.

«Don Pasquale»: Heute sowie 16., 17., 20., 22., 24., 26., 28. und 31. Juli, Waldbühne, Arosa. Infos unter www.kulturkreisarosa.ch.

Uncool-Festival findet neu im Sommer statt

Das Puschlaver Uncool-Festival gibt seinen traditionellen Termin an Auffahrt auf. Im kommenden Jahr wird es vom 21. bis 26. Juni stattfinden.

Poschiavo. – Alle zwei Jahre ist Poschiavo Austragungsort des Uncool-Festivals für experimentelle und improvisierte Musik. Nach finanziellen Problemen und einer «abgespeckten» Ausgabe im vergangenen Jahr, wird «Uncool 2011» um zwei Tage verlängert. Das teilte die Leiterin des Festivals, Cornelia Müller, gestern mit. Überdies wechselt Uncool aus organisatorischen Gründen vom traditionellen Termin an Auffahrt zum längsten Tag des Jahres. Start für «Uncool 2011» ist der 21. Juni. Sechs Tage lang wird in Poschiavo und im Festivalzelt am Lago di Poschiavo improvisierte Musik aus aller Welt zu hören sein. «Uncool soll weiterwachsen», erklärte Müller optimistisch.

Das detaillierte Programm wird Müller Ende August bekannt geben. Vorab verriet sie aber, dass das Festival Daisuke Fuwa gewidmet sei, dem Leiter des Shibusa Shirazu Orchestra aus Japan. «Das Orchester wird mit 30 Musikern, Tänzern und einem Künstler anreisen», sagte Müller. (cmf)